



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Bl. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



Wolgemeintes Glück-zu!

Welches

Aufdem Hochzeitlichen Ehren-Tage

Des WolEhrenvesten/ GroßUchbaren/ und
Wolgelahrten/

Herrn

David Elias Heidenreichs/

Fürstl. Erbsufft. Magdeb. Geheimbten

Secretarii,

und

Der WolErbaren/ Hoch, Ehr- und Tugendbegabten

Afr. Dorotheen Sophien/

(Tit:)

Herrn Johann Kostens/ Hochverdienten

RathsMeisters/ Scholarchens und Pfanners

bey der Stadt Halle seel.

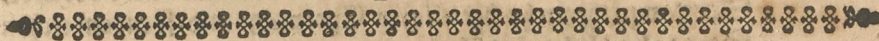
Nachgelassenen jüngsten Tochter/

Am 19. Februarii Anno 1667. abgelegt worden

von

Vornehmen Gönnern/ Verwandten und

Freunden.



Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.

75





Psalm CXV.

Deden HERRN fürchten/hoffen auf
den HERRN/ denn Er ist ihre Hülff
und Schild.

Der HERR segnet/die den HERRN
fürchten.

Der HERR segne Euch ie mehr und mehr.

Ihr seyd die Gesegneten des HERRN/der Himmel
und Erden gemacht hat.

Siehe/also wird gesegnet der Mann/der
den HERRN fürchtet/Psalm. 128.

In Göttlichen Seegen ist alles gelegen.

GOTT segnet den Mann/

Der auf seinen Wegen sucht Himlischen Seegen/

Der freudig seufftet.

GOTT segnet die Seinen/ die Frommen und Reinen/

Wol der Ihm vertraut/

Wol grossen un kleinen/ die herzlich GOTT meinen/

Wol Bräutigam und Braut!

Welchen htermit beyderseits Gottes Gnade und reichen
Seegen zu ihrem hochzeitlichen Ehrentage und freudentelichen
Stande herzlich wündschet

Johannes Olearius, D.

I. N. J.

Cœlica facta fuit dum Costia Sponsa Johanna,
Dorothea in terris fit nova nupta soror.
Ista beati auget genitoris gaudia consors,
Hac matri & Sponso dulce levamen erit.
Ut sit, ceu locuples ratis; ut ferat optima dona
Dante Deo donum hoc nobile, corde precor!

GOTTFRIDUS OLEARIUS, D.S.

Glückselig ist Er / werther Freund / zu nennen /
Weil Ihm von GOTT heut wird zu theil
Ein Tugendssames Weib / die Ihn stets liebet :
Ich wünschle Glück und Heyl!
GOTT der Sie beyde heut zusammen giebet /
Woll ihren Stand regieren /
So werden Sie die Seegens - Früchte
spüren!

Johannes Andreas Olearius, D.

Dorothea in thalami dum jurat, Costia, jura;
Sponse, Tibi bina, aut disticha trina dabo;
Gratulor ex animo de coeptis sidere fausto,
Coeptibus atq; precor Maximus addat opes.
Sit face cassus amos Asmodi : fautor & autor
Connubii Christus resq; laresq; beet!

Sixtus Bertram D.

(12) JE-

α. & ω.
JESUS!

David-Elias Heidenreichius, Virgoqvê Dorothea
Sophia Costin.

per anagramma:

Hi salvi, âqvê DEO digni, dent Heroi suo,
Christo Jhesu, pia corda.

✱*✱*✱

Hi salvi, âqvê Deo digni turamine Jhesu,
Heroi Christo dent pia corda suo!

Honoris & Affinitatis causa faciebat gratulabundus

M. Johannes Frenzel.

Pfal. 112, v. 2.

Beatus vir, qv̄i timet DOMINUM,
potens in terra erit semen ejus.

Euch/Herr Bräutigam/kans nicht fehlen /
Ihr habt allzeit GOTT vertraut /
Der beschert euch eine Braut /
Die euch kan das Herze stehlen /
Gottesfurcht bleibt doch beliebt /
Heil und Segen Sie Uns giebt.

²
Wol ein jeder solchs Euch gönnet.
Legt nur allen Unmuth hin!
Brawden-voll sey ewer Sinn!

Wer

Wer das liebe Herze kennet /
Wird es leügnen nimmermehr.
Sie ist würdig grosser Ehr.

3.

Ihr habt diese auserköhren /
So euch gleich in allem ist /
Sonder falsch und ohne List.
Hab und Gut hab ich verloren /
Wenn sie euch nicht treulich meint /
Sie bleibt ewer bester Freund.

4.

Nich bedünckt ich seh Sie kommen
Freündlich / frölich unverzagt.
Izt Sie diß / bald anders fragt;
Alles wird wol angenommen.
Mein / was wird noch werden drauß /
Endlich ein Kindtauffen-Schmauß.

5.

Höchster GOTT / laß uns erfahren
Neue Zeitung / gute Post /
Wie der hochberüimte Kost /
Der da todt vor vielen Jahren /
Noch izt in den seinen lebt /
Und vor andern oben schwebt.

Mit flüchtiger Feder bey getragen von
M. Philippo Jacobo Heustreuen/
Fürstl. Magdeb. Diacono.
A III Psalm.

Psalm. 127/3.

Seinen Freunden giebt ErS (der HErr)
schlaffend.

Madrigal.

I.

SORDE/der die erste Braut
Aus Adams Rieb in seinem Schlafferbaut/
Und selbst ihm zugefüget/
Der handelt in gewissen Dingen
Noch immerfort auf diese Art/
Wohin kein Mensch offte hat gedacht
Und irgend Rechnung sich gemacht/
Das wird von Ihm gepaart:
Das kan Er wol zusammen bringen.

II.

Der hat auch Euch / Hochwerther Freund/
Nicht anders / als fast wie im Schlasse/
Ein Lieb- und treues Hers gegeben/
Das Euch von Herzen meint.
Zwar nicht in Eurem Vaterlande/
Dem Linden-Paradies/
Besondern an der Sool- und Saalen-strande/
Da Euer Sinn sichs wol nicht schwaanen ließ:
Da giebt Er Euch die Gottes- Gabel
Zum Auffenthalt in Eurem Leben:
Da hat Er Euer Haus gebaut/
Da giebt Er Glück und Ampt und eine Braut!

herzlich glück- wünschend schriebs

M. Joh. Gottfried Olearius,
Prediger zur L. Fr. in Hall.

SI *genus & pietas, virtusq; domestica sexum*
Fæmineum multùm nobilitare potest;
 Certè nil *nostra* deest virtutis muliebris,
Sponsa in eâ punctum *nostra* sed omne tulit.
COSTIA nam genere est, quo non est clarius ullum;
 Præ **PIETATE** velut stella micansq; micat.
Virtutesq; Domi matris velut ubere suxit,
 Mansuetum ingenium *Patris* Imago gerit.
 Surgit in hâc, quod erat **GERMANÆ** morte sepultum,
 Vivit in hâc *sancti gloria viva Patris.*
Candor, amorq; fidesq; pudicitiesq; relucet,
 Et *pador* in vultu est, *ing; genis rubor est.*
 Indicat hoc nomen: præfagâ voce Parentum
DOROTHEE dicta, & dicta **SOPHIA** fuit.
 Nam certò tales *gnata* sunt **DONA JEHOVÆ,**
Quasq; bonis donat Dia Sophia viris.
O felix igitur sponsus, cui jungitur *istâ*
Virgo, virtutum tot decorata modis!
Felix Heidenreich, cui, tot præ millibus, *una hæc,*
Divinâ, thalami, sorte datur socia!
Audi me coelum! *amborum sit copula felix,*
Prolifer atq; thorus, vitag; pacifica!
 quod pari Neonymphorum amicissimò amicissimâ
 mente vovet
M. Martinus Lipenius Conrector.

CUldo zwingt noch immer seine Stammen;
 Sein stilles Pfeil nicht müde worden ist.
 In Daphnens Zier hatt nicht die kluge List
 Gehöret auff. Er hatt nicht nur zusammen
 Den Jupiter und Io fest verbunden!
 Viel tausend mehr hatt seine heiße Bluth
 Gar sehr verlegt. Wie mancher tapffrer Muth
 Hat durch sein thun die Ruhe nicht gefunden!

Diel

Viel Ungemach hat keiner offi gescheuet;
Des Cadmus Sohn fiel durch der Hunde macht;
Der grosse Mars ward drüber ausgelacht;
Der Todt wohl selbst hatt Thisben nicht gereuet;
So kömmt an Tag das toll- und fluge Lieben.
Doch wird nicht flugs Cupido ganz veracht/
Wenn über Ihn Vernunfft hat seine Macht/
Dann wird sein Werck was löbliches verüben.
Es ist schon klar. Wir preisen seine Thaten/
Herr Bräutigam/ daß seine keusche Brunst
Enzündet ist; der Liebsten werthe Gunst
Bestärckt es auch; Ihm ist gar wohl gerathen
Durch dieses Band. Der Höchste wolle geben!
Daß solches sey in lauter Glück erbaut
Und/ daß Er stet mit seiner werthsten Braut
In Herzens- Lust und Freuden möge leben.

Wünschete seinem Hochgehrten werthem Freunde

M. Christophorus Kormart, Lipsf.

Cythereea:

W Ein Reich ist groß. Mir mus doch alles dienen/
Ich kan oft mehr/ als Mars auf seinen Bühnen
Der Kriegeren. Ich dencke noch der Zeit/
Da Heyden mir mit Ehrerbietigkeit
Den Gözen- Dienst im höchsten Enfer thaten.
Die Sala weiß/ wie Sorben zu mir traten
Zu Magdeburg/ da Drusus mir ein Bild
Aufrichtete zu meinem Ehren- Schild.
Ich saß alda auf einem goldnen Wagen/
Und hatte mir das Haar ins Feld geschlagen
Bis auf die Knie; der Augen Lieblichkeit
Erhub ich schön; mich deckte sonst kein Kleid
Als nur ein Kranz von aller schönsten Myrthen;
Den Phyllis oft schenckt ihrem treuen Hirten;

Ein

Ein Kößgen hengt an meinem rothen Mund
Zur Freundlichkeit; die Fackel machte kund
Auf meiner Brust die Macht der Liebes-Flammen/
Mit der ich zwang die ganze Welt zusammen.
Das zeigte ja die Kugel in der Hand/
Darinnen sich Meer/ Erd und Himmel fand/
Als welche mir stets zum Gebote stehen.
Der tapfre Mars kan selbst mir nicht entgehen;
Ich zwang ihn so/ das seine große Macht
Ein hincfender hat spöttlich ausgelacht.
Ob Carl nun gleich/ der Grosse/ hat verstorret
Mir diesen Thron/ so werd ich doch geehret
Noch allezeit; mein Tauben Paar mich führt
In alle Welt/ die heimlich mich verspürt.
Ja heute soll mein Reich sich wieder mehren.
Ein Heyde hat mir Christlich müssen schwehren.
Hier steht mein Bild/ ob mans gleich nicht mehr nennt
Parchenta/ so wirts doch sonst erkent
An Kostbarkeit der aller schönsten Zierde
Die keusche Brunst und löbliche Begierde
Erregen kan. Schaut! Wie sich meine Macht,
Noch heute zeigt! Wer hett es wohl gedacht/
Daf ich so bald mit meinen stillen Woffen
Am Saalen- strom mir könte wieder schaffen
Ein Freuden-Fest/ das nicht verbotzen ist
Und/ da sich kan erweisen meine List.
Ich habe schon den Beyfall auch bekommen
Und von der Hand des Bräutigams genommen/
Der mir verspricht/ mein köstlich Ebenbild
Zu halten werth. So bin ich denn gestillt.
Es mögen nun des Glückes Wünsche schallen:
Der Himmel selbst ihm lasse wohl gefallen
Dies Eheband! Er segne diese Zwen/
Daf über sie selbst Er der Schirmer sey!
Auch müsse noch die Sala lange sehen
Augustus Krafft/ der gnädigst läßt geschehen/
Daf beyder Glück von seiner milden Hand
Erbauet sey/ und blüh im guten Stand.

B

Luci

Lucina soll ihr Ampt auch nicht versäumen/
Und bald hernach mit Fleiß zusammen räumen
Was nöthig ist. Nun seht was Venus thut/
Wie zwingt sie noch so manchen freyen Muht!

Auß schuldiger Bräderlicher Treue wünschte

Tobias Heidenreich/ B. R. Land.

Weg Fackeln/ Dampf und Rauch/ weg Himene Pracht!
Der Himmel leucht dir selbst mit seinen Gold, Granat!
Und weist den neuen Schluß in klahren Wunderthaten
Der groß un kleinen Welt durch Flammen-reiche Macht.
Mercur/ wie sehr er sonst der Liebe Thun versteckt/
Eilt dennoch schleunig fort umb Cypris zu erschleichen.
Ja/ die erhascht Er gleich im feichten Wasser-zeichen
Als mitten in der Fluht mit Flammen angesteckt.
So spielt das schönste Paar ver gnügt in einer Gluht.
Der sonst so fertig war durch alle Welt zu eilen
Beliebt in süßer Lust sich selbst zu verweilen/
Ihn hält der kleine Strom der Himmels Wasser-Fluht.
Ich stelle Bruder zwar mit dir kein Gleichniß an/
Noch/ daß du jemahls seyst der Majen Sohn gewesen/
Doch wird ein ieder sehn/ der deine Schrift gelesen/
Was die gelehrte Kunst und Fleiß in dir gethan.
Ein ieder setze selbst sein Urtheil von dir auf.
Mir gnügt/ dich dieses mahl an diesem Ort zu sehen.
Was hier gehandelt wird/ muß mit Verstand geschehen/
Nicht wie der Pöbel thut/ der tumm-gesinnte Hauf.
Doch eben holstu dir nun deine Venus ein
Und achrest weder Strom/ noch Salz/ noch Wasser-quellen/
So stets in dieser Stadt sich pflegen einzustellen.
Denn gegen Lieben muß auch Wasser trucken seyn.
Wohl! Titan ist voran und machet weitem Plan!

Daß

Daß jenes edle Paar der Sternen glücklich stehen /
So wollt der grosse Held stets gnädigst vor dir gehen /
Daß alles glücklich sey / was nachmahls wird gethan /
Indeß / weil Euer Herz in reiner Liebe brennt /
So wünsch ich / was ich kan / den klaren Himmels Seegen !
Es müsse klares Licht sich umb Euch beyde legen
Und / daß ihr weder Sturm noch Ungewitter kennt.

Wünschte herzbrüderlich

Johannes Heidenreich Med. Stud.

α. ω.
Madrigalischer
Satz.

WEN GOTT der HERR liebet
Als Vater sein Kind /
Dem streichet ein lieblicher Wind /
Wenn Ihme der grosse GOTT Himmel ab giebet
Der schönen Weisheit Gaben /
Die manchen können laben /
Ob auch ein solcher gleich
Wär auß dem Heiden Reich /
So kömmet Ihm dennoch die klügste Gabe zu handent /
Und kostet was schmecket in züchtigen Bänden.

Gegensatz.

Hat nicht Herz Heidenreich
Ein Dorothee, Sophigen nun erlangt ?
Der fast kein andre gleich
In Ihrem Jugend Schmucke prangt /
Drüm ist Er ein richtiger Gottes, (a) Geliebter!
Weil der (b) HERR (c) geben
Doppelttes Leben /

a) David
ein Ge-
liebter.

(b) Elias, Gott, HERR.

(c) Dorothea Gottes Gabe.

Is

Ist Er nicht nunmehr ein Jugend-geübter
Von Thorheit entselet/
Der (d) Weisheit vermählter
Die kostet in dem Heiden-Reich/
Ob Ihr was möge schmecken gleich.

Nachklang.

Lebet Ihr beyden in Nestors Zeiten!

In Freuden/

In Leiden/

Segen und Leben Euch frölich begleiten!

Liebet und lobet/ was GOTT Euch gegeben!

Kostet die Brunnst

Schmecket die Günst

Bis am Euch (e) Gaben des H. Erren fro schweben! (e) Pl. 127.

Weisheit bekronne keusche belieben!

v. 4.

Bis Euch bethöne fruchtbare üben.

Also schreibet und wünschet den neu. gepaarten Eheleuten
von Herzen

Johann Zenicke/
Stadt-Musicus in Halle.



llr,
59.

llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





m 64.

Wolgemeintes Glück-zu!

Welches

Aufdem Hochzeitlichen Ehren-Tage

Des WolEhrendesten/ GroßAchtbaren/ und
Wolgelahrten/

Herrn

David Elias Heidenreichs/

Fürstl. Erststift. Magdeb. Geheimbten

Secretarii,

und

Der WolErbaren/Hoch/Ehr- und Tugendbegabten

Mfr. Dorotheen Sophien/

